

Angst verboten

Unlängst machten einige privilegierte deutsche Schauspieler*innen von sich reden, als sie unter dem Hash-tag #allesdichtmachen offenbar satirisch gemeinte und mal mehr, meist weniger pointierte Videoclips zur Lockdownlage veröffentlichten. Besonders vieldiskutiert war in den Feuilletons der Beitrag von *Babylon-Berlin*-Hauptdarsteller Volker Bruch, der von der Politik und den Medien forderte, ihm endlich wieder Angst zu machen, da ihn das neuerliche Fehlen der eigenen Angst ängstige.

In der Tat kommuniziert die Bundesregierung oft gezielt Worst-Case-Szenarien, um den Selbstschutzreflex der Bevölkerung zu stimulieren. Mit Rückblick auf den wenig erfolgreichen Aufruf zur freiwilligen Selbstkontrolle zu Beginn der Pandemie scheint dieses Vorgehen aber auch zumindest nicht völlig abwegig. Außerdem geht es hier ja auch gar nicht darum, diffuse Ängste zu schüren, wie es etwa Verschwörungserzählungen von Mikrochips im und Genveränderung durch Impfstoff tun, sondern konkret zu befürchtende Auswirkungen eines sich ungehindert verbreitenden Virus aufzuzeigen.

In dieser Verlagsnachricht stellen wir eine kleine Auswahl von Stücken vor, die sich mit dem Thema Angst, der Angst vor der Angst und deren teils absurden Folgen beschäftigen.

Jean-Denis Beaudoin

NEU

MEINE KINDER HABEN KEINE ANGST IM DUNKELN

(Mes enfants n'ont pas peur du noir)

aus dem Quebecer Französisch von Mira Lina Simon

2 D, 4 H

publiziert bei Les éditions de L'instant même, CA-Longueuil (Quebec), © 2016

Übersetzung gefördert durch Centre des auteurs dramatiques (CEAD)

2014/15, Bourse (Stipendium) du meilleur spectacle de la relève 2014-2015 de Première Ovation

2016, nominiert für: Prix du meilleur spectacle de la relève de Première Ovation et de la Ville de Québec

2017, nominiert für: Prix de la critique (AQCT) 2016-17 „Bester Text – Montreal“

2017, Residenz, Southern Rep Theater, US-New Orleans, im Rahmen des Tennessee Williams Festivals

übersetzt ins Englische (*My Children Are not Afraid of the Dark*) von Lauren Hartley

UA: 18.11.14, La Bête noire, im Théâtre Premier Acte, CA-Quebec; R: Édith Patenaude; WA im Théâtre d'Aujourd'hui, CA-Montreal ⇒ **DSE - frei -**

J.-D. Beaudoin, * 1991, lebt in CA-Quebec

„Ein abgelegenes Haus in einem riesigen Wald, zwei Brüder, die sich gegenseitig provozieren, eine Mutter am Rande des Wahnsinns, ein junges Mädchen, das von der Spirale der Gewalt mitgerissen wird: *Meine Kinder haben keine Angst im Dunkeln* ist ein geschlossenes Universum, in dem Lügen und Demütigungen den Ton angeben. Ein modernes Märchen von fast unerträglicher Intensität – grausam, brutal und spannend.“ (*Mira Lina Simon*)

Mittlerweile ist es zehn Jahre her, dass der Vater die Familie verlassen hat. Während die bereits erwachsenen Brüder Joe und Samuel sehr unterschiedlich mit diesem Verlust umgehen und sich gegenseitig immer wieder zur Weißglut treiben, scheint die Mutter in ihrer Überforderung eher lethargisch auf die Rückkehr ihres Mannes zu warten. Als die Freundin von Joe, Sarah, ein paar Tage mit ihnen in der Abgeschiedenheit des Waldes verbringt, gerät sie in einen Strudel der unterschwellig Aggressionen.

Die extreme Gewalt, die sich vorerst nur in der permanenten verbalen Kollision wiederfindet, spitzt sich mehr und mehr zu, bis die Situation eskaliert und sich die Grenze zwischen Wahn und Wahrheit verliert.

WILL Er atmete einmal tief ein und als er die Augen wieder öffnete ... war alles rot. Seine Hände. Seine Kleider. Seine Haare. Panisch stürzte er aus dem Auto und sah auf dem Weg einen Körper liegen. Einen roten Körper. Das gleiche Rot, das den Weg erleuchtet hatte, das gleiche Rot, das sich überall auf seiner Haut befand. Der Junge fasste sich an den Kopf, und der Wald leuchtete derart hell auf, dass sich selbst die Augen des Toten am Boden krampfhaft zusammenzogen.

(Jean-Denis Beaudoin, *MEINE KINDER HABEN KEINE ANGST IM DUNKELN*)

Thomas Depryck **UMARMUNGEN IM DUNKELN**

(Étreintes dans le noir)

aus dem belgischen Französisch von Leyla-Claire Rabih und Frank Weigand

2 D, 2 H

📖 publiziert bei: Lansman editeur, BE-Carnières, 2016

📖 publiziert in SCÈNE 20, TdZ, Berlin, 2017

UA: 2016, De Facto/ Théâtre Varia, BE-Brüssel; R: Antoine Laubin ⇨ 12.10.17, Buchvorstellung bei der Frankfurter Buchmesse ⇨ 13.10.17, Szenische Lesung, Staatstheater Mainz ⇨ **DSE - frei -**

*T. Depryck * 1979 in BE-Ath; lebt in BE-Brüssel*

www.thomasdepryck.be

„Gemeinsame Erinnerungen sind inkompatibel; sie haben keine Konsistenz; sie sind meist Quelle für Konflikte, Missverständnisse.“ Thomas Deprycks neuestes Stück ruft mal zart, mal ordinär, humorvoll und schmerzhaft, die

Fehlkommunikation von Menschen, Arten, Liebenden und die Zwiegespräche mit dem eigenen Selbst in Erinnerung. In dem polyphon angelegten Materialstück werden multiperspektivisch Ansichten und Erinnerungen entworfen, die das Sein, die Liebe, Sexualität, Wünsche und Träume, die Norm, Angst, den Anfang und das Ende hinterfragen. Diese Fragen werden nicht beantwortet. Episoden- und bruchstückhaft verbinden sich die Erzählungen von vier namenlosen Sprechern, dynamisch aber distanziert, die nicht nur aus dem eigenen Leben, sondern ebenfalls von dem anderer Personen, Fremder, keiner bestimmt definierten und damit aus dem Leben aller Personen, berichten. Repräsentativ hierfür stehen Bloody und Ikarus, deren Liebesgeschichte so spezifisch und gleichzeitig so allgemeingültig erscheint wie das Leben selbst: Anfang, kurzes Glück und das Ende. Die ständige Angst vor dem Verlust scheint zwar omnipräsent, wandelt sich aber zum Abschluss des Stückes in die vage Hoffnung „einander endlich [zu] lieben.“

B Nichts zu machen, die Außenwelt erstickt mich, erwürgt mich, macht sich schmerzhaft bemerkbar, zerstört meine Organe, zermalmt mein Fleisch. Du musst was tun, jemand werden, lass dich nicht gehen, mach was, stell dich, kämpfe. Und das macht mir Angst. Und am stärksten sind die Ängste in meinen Träumen, am schrecklichsten, weil sie nicht greifbar sind, sie stürmen auf mich ein und durchdringen mich
(Thomas Depryck, *UMARMUNGEN IM DUNKELN*)

☞ Von **Thomas Depryck** sind außerdem verfügbar:

DEN SEINEN GIBT'S DER HERR (BEINAH) IM SCHLAF (1 D, 2 H) – **DER RESERVIST** (1 D, 2 H) – **DRAUSSEN** (2 D, 4 H)

Lukas Holliger **ANGST VERBOTEN**

1 D, 4 H

🗣 übersetzt ins Griechische von Angeliki Galbeni

📖 Ursendung der Hörspielfassung: 23.05.07, Schweizer Radio DRS2, CH-Basel; R: S. Heilmann; 🎵 M. Schütz

UA: 19.10.07, Theater Bremen; R: Alice Buddeberg ⇨ **Griechische EA:** 25.03.15, Theater „Paramithias“, GR-Athen ⇨ **ÖE/ SE - frei -**

*L. Holliger * 1971 in CH-Basel; lebt auch dort*

www.lukasholliger.ch

Ein Stück über das Laster Angst und den paradoxen Versuch, sich die Angst aus Angst vor der Angst zu verbieten. Hermann Peschler war Kunstturner, aber aus Angst vor Verletzungen hat der Familienvater den Spitzensport aufgegeben. Jahre später verliert er bei einem Verkehrsunfall seine Frau und landet im Rollstuhl. Sein Sohn Michael hatte am Steuer gesessen und bis heute kann ihm der Vater dies nicht verzeihen. Schuldgefühle, Geldsorgen und Angst vor Einsamkeit dominieren den Familienalltag.

Nur Tochter Jana kämpft gegen die Angst. Im Tauchlehrer Patrick begegnet ihr ein Abenteurer und Hundenarr, der sie dazu inspiriert, ihrem Vater einen Hund zu schenken. Dadurch gerät alles ins Wanken. Janas scherzhafte Bemerkung „Keine Angst, er beißt nur, wenn er Angst riecht“ löst Panik aus. Im Glauben, sie habe ihm böswillig einen Kampfhund geschenkt, tötet der Vater das Tier. Schlagartig geht es allen besser. Außer Jana ...

Holligers Figuren schaffen sich selbst eine Atmosphäre der ständigen Bedrohung und leben in der Angst vor eingebildeten Gefahren und Feinden. Das so komische wie tragische Stück wählt die Familie als „Staat im Kleinen“, um gesellschaftliche Mechanismen freizulegen. Es zeigt, wie schnell aus Angst Gewalt werden kann – und wie lähmend ein Leben in Angst ist.

„Angst verboten“ ist als Mischung aus grotesker Komik und Tragik angelegt. Was Menschen tun, um sich vor ihrer eigenen Angst zu schützen, und so unweigerlich neue Ängste schüren, ist Holligers Ausgangsfrage. Er hat daraus eine Familiengeschichte entwickelt mit ganz alltäglichen Figuren.“ (*Weser Kurier*, 22.10.07)

JANA Michael hatte den Führerschein seit vier Tagen.
VATER Ich hatte 0,9 Promille!
JANA Trotzdem.
Du wärst der sicherere Fahrer gewesen.
Deine Angst vor einer Polizeikontrolle hat Mama das Leben gekostet.
VATER Was?
JANA Deine Vernunft hat dich deine Karriere gekostet.
VATER Hörst du auf!
JANA Deine Feigheit hat dich die Liebe deiner Tochter gekostet.
(Lukas Holliger, *ANGST VERBOTEN*)

☞ Von **Lukas Holliger** sind außerdem verfügbar (eine Auswahl):

AM FEUER (4 D/ H) – **MONSTER ZERTRAMPeln HOCHHÄUSER** (3 D, 2 H) – **TOTER PULLPVER** (3 D, 3 H)

Toni Matheis / Raymund Huber / Wolfgang Sréter
♪ DAS CABINET DES DOKTOR CALIGARI

ein Schauspielmusical frei nach Motiven des gleichnamigen Films von Robert Wiene

1 D, 5 H

www.caligari-musical.de

🌐 übersetzt ins Russische von Michail Bartenjew (Кабинет доктора Калигари)

www.goethe.de/theaterbibliothek

UA: 02.02.01, Südostbayerisches Städtetheater, Landshut; **R:** Johannes Reitmeier ⇒ **Russische EA:** 12.10.01, Theater des jungen Zuschauers, RU-Rostow am Don; **R:** Jürgen Flügge ⇒ 26.06.03, Schloss-Festspiele, Ettlingen; **R:** Jürgen Flügge ⇒ **ÖE:** 05.02.22, Tiroler LT und Orchester, AT-Innsbruck, Kammerspiele; **R:** Johannes Reitmeier ⇒ **SE - frei -**

*T. Matheis * 1951 in Brannenburg; lebt in München*

*R. Huber * 1952 in Burgrain; lebt in München*

*W. Sréter * 1946 in Passau; lebt in München*

www.wolfgangsréter.de

„Ein Mörder geht um in der kleinen Stadt; er ist das willenlose Werkzeug seines Meisters und führt Verbrechen aus, die er bei klarem Verstand niemals begehen würde. Dr. Caligari hat sein Opfer Cesare durch Hypnose gefügig gemacht; erschreckend schnell ist auch ein mordender Nachahmer unterwegs. [...] 'Das Cabinet des Dr. Caligari' evoziert selbst als Vision eines Irren ein tiefes Gefühl der Beklemmung.“ (*Süddeutsche Zeitung*, 16.03.95)

„Das Thema der zerstörerischen Kraft ungeteilter Macht ist bis heute aktuell und erhält in dem Musical von Wolfgang Sréter, Toni Matheis und Raymund Huber eine zusätzliche Schattierung: Jeder kann in den Händen Caligaris zur Waffe gegen andere werden.“

(*Neue Stadtzeitung*, 18.10.01)

„Ein Stoff also, der die Urängste der Menschen vor übernatürlichen finsternen Mächten und dem unentrinnbaren Ausgeliefertsein an sie thematisiert. [...] Wieder eine gelungene Leistung. Empfehlenswert für Anhänger von schaurigen Geschichten, ein Muss für 'Black Rider'-Fans.“ (*musicals*, 04-05/2001)

DR. CALIGARI Wenn die Nacht, die Nacht sich niedersenkt
Beginnt, beginnt ein andres Leben
Was mir der Tod, der Tod an Leben schenkt
Kann mir der Tag, der Tag nicht geben

(Toni Matheis / Raymund Huber / Wolfgang Sréter, DAS CABINET DES DOKTOR CALIGARI)

☞ Von **Wolfgang Sréter** sind außerdem verfügbar:

DER JAZZDIRIGENT (1 D) – **MEINE VÄTER** (1 H) – **MINENSPIEL** (1 D, 3 H) – **WINDIGE WIEDERSEHEN** (3 D / H)

Astrid Saalbach
VERBLENDET

(Kaldet)

aus dem Dänischen von Jana Hallberg

3 D, 3 H (Mehrfachbesetzung)

📖 Publiziert auf Estnisch in einer Anthologie mit drei anderen dänischen Stücken

🌐 übersetzt ins Schwedische von Nils Gredeby (Dom Blinda), ins Englische von Michael Evans (Cold Call), ins Estnische und ins Chinesische von Jun „Jimbut“ Feng

UA: 25.11.16, Århus Teater, DK-Århus; **R:** Victoria Meinik ⇒ **Schwedische EA** (Dom Blinda): 13.04.18, Stadsteater SE-Göteborg; **R:** Sisela Lindblom ⇒ **Chinesische EA:** 24.11.18, JuYin Theatre, Beijing People's Art Theatre, CN-Peking; **R:** Lene Skytt Rasmussen ⇒ **DSE - frei -**

*A. Saalbach * 1955 in DK-Søborg; lebt in DK-Kopenhagen*

<https://astridsaalbach.dk/>

Über das Blindsein – wortwörtlich und metaphorisch. Darüber, Gefahren nicht zu erkennen, bis es zu spät ist. Darüber, sich isoliert zu fühlen. Wie Rune, ein junger Systemadministrator, der in einer Telemarketingfirma arbeitet, in der alle Mitarbeiter entweder blind oder schwer sehbehindert sind. Rune ist einsam und vertraut niemandem, nicht einmal Tilde, seiner Kollegin, in die er unglücklich verliebt ist. Obwohl beinahe alle um ihn herum blind sind, fühlt er sich beobachtet und verfolgt. Als die Paranoia schlussendlich aufblüht, sieht er sich gezwungen, zu handeln.

Das Stück baut einen wunderbaren Spannungsbogen auf. Vom ersten bis zum letzten Satz ist es in seiner Sprache und Machart interessant gestaltet. Einerseits wird durch das Motiv des Nicht-Sehens die Blindheit der gesamten kapitalistischen und ausbeuterischen Gesellschaft impliziert und kritisch hinterfragt, andererseits wird auf das Vermischen zwischen Realität und Virtualität, eben-

so wie auf die Angst vor Verfolgung in einem immer stärker überwacht werdenden Staat verwiesen. Rune geht an dieser Angst zugrunde und stürzt sich auf die Ursprünge. Immer wieder zitiert er aus der Bibel, das einzige, was ihm Halt zu geben scheint.

“From the very first line, Astrid Saalbach builds up the text until it completely encircles the terrifying story in The Call. There's not one word too many nor one too few ... a story one cannot shrug off ... And just like in The End of The World, her play from 2003, Astrid Saalbach has added drops of magic to The Call, leaving one doubting what is a dream and what is reality.”

(*Dagbladet Information*)

“Astrid Saalbach's both funny and chilling thriller ... In The Call, Saalbach, one of Danish theater's most important playwrights, sets out to crush the language ... it's masterfully done.” (*Weekendavisen*)

“Astrid Saalbach writes with her x-ray vision directed at the human psyche and with a deeply human reference ... one of Denmark's shrewdest and most capable playwrights ... The Call's passion and pain make it enormously impressive. In less than two hours, Saalbach, in her usual psychological thriller-like way, sets in play a number of fundamental human themes ... The Call can't easily be shrugged off ... This is top-shelf, long-lasting, suction-cup-theater.” (**** *K. Dahl, Århus Stiftstidende*)

“Can Astrid Saalbach still write superb plays? You bet! ... The Call is powerful, original in theme and dialogue – almost exclusively short, condensed sentences, often lacking subject ... ingeniously, the play circles having the courage to choose and to see life in other ways than through the eyes.” (*Five stars. Jyllands-Posten*)

“A powerful text that leaves the audience with food for thought. One can be blind in more than one way – one can be visually impaired, or blind to reality.” (*Four stars. Ungttheaterblod.dk*)

„TILDE“ Zeig mal ... hier kriecht irgendwas rum.
 RUNE In meinem Auge?
 „TILDE“ Ja.
 RUNE Was ist das?
 „TILDE“ In beiden. Kleine Würmer und Insekten ... [...]
 RUNE Was soll ich tun? Wie kriege ich die raus!?
 „TILDE“ Kratz einfach weiter. Zerquetsch sie ...
 (Astrid Saalbach, VERBLENDET)

☞ Von **Astrid Saalbach** sind außerdem verfügbar (eine Auswahl):

DIE BALLETTSTUNDE (7 D, 1 H) – **DAS ENDE DER WELT** (3 D, 2 H) – **PIETÄ** (1 D) – **SPUREN IM SAND** (2 D, 1 H)

Matéi Visniec **MIGRAAAANTEN**

oder WIR SIND ZU VIELE AUF DIESEM VERDAMMTEN BOOT
 (MIGRAAAANTÏI sau Prea Suntem Mulți Pe Nenorocita
 Asta De Barcă)

aus dem Rumänischen von Jan Cornelius

2 D, 3 H (bei Mehrfachbesetzung)

📖 2016, publiziert bei: L'Oeil du Prince, Paris (Franz.)

📖 2016, publiziert bei: Humanitas, Bukarest (Rumän.)

📖 2017, publiziert bei: PalmArtPress, Berlin (DE + Engl.)

🌐 Verfasst auf Französisch (Migraaaants ou On es trop nombreux sur ce putain de bateau) von Matéi Visniec

🌐 übersetzt ins Englische (Migraaaants or There's too many people on this damn boat) von Nick Awde, ins Italienische (Migraaaanti o Troppi (ormai) su questa vecchia chiatta) von Beppe Rosso & Debora Milone, ins Portugiesische (Migraaaantes ou É gente a mais neste barquinho de merda) von Ângela Pardelh, in brasilianische Portugiesisch (Migraaaantes ou Tem Gente Demais Nessa Merda de Barco) von Luciano Luprete, ins Spanische (Migraaaantes o sobra gente en este puto barco) von Evelio Miñano, ins Ungarische (Migránsóóóóó, avagy túlsúlyban a bárkánk) von Bereczki Ágota, ins Griechische von Ersi Vassilikioti und ins Türkische von Zeynep Irgat/ Osman Senemoğlu

UA: 05.10.16, Théâtre du Chêne Noir, FR-Avignon; R: G. Gelas; ☞ 07.–30.07.17, Festival Avignon off ☞ **Italienische**

EA: 25.01.17, Teatro Stabile, IT-Turin; R: B. Rosso ☞ **Rumänische EA:** 10.02.17, Teatrul de Vest, RO-Reșița; R: O. Caita

☞ 17.02.17, Teatrul National Satiricus, MD-Chișinău; R: S. Grecu ☞ **Portugiesische EA:** 21.04.17, Teatro Municipal

„Joaquim Benite“, PT-Almada; R: R. Francisco ☞ **Ungarische EA:** 18.09.17, Teatrul „Tomcsa Sándor“, RO-Odorhei Secuiesc; R: Z. Zalán ☞ **Türkische EA:** 22.11.17, Theater Dostlar Tiyatrosu, TR-Istanbul, im Rahmen des IKS

Festivals; R: G. Erkal ☞ Werkstattaufführung: Juni 2018, Albertus-Magnus-Gymnasium Bensberg, Bergisch-Gladbach ☞ **DSE:** 22.11.18, Theater Forum AT-Schwechat; R: Asli Kışlal ☞ **ÖE/ SE - frei -**

M. Visniec * 1956 in RO-Radauti; lebt in FR-Paris

www.visniec.com

„Migraaaanten!“ ist eine schwarze Komödie über eine der schlimmsten Tragödien unserer Zeit.

Sie kommen aus Pakistan, Afghanistan, Somalia, Eritrea, Syrien, Libyen, Mali, Algerien, Marokko, Haïti, dem Irak und aus vielen anderen Orten, an denen das Leben nicht mehr mit der Idee einer Zukunft vereinbar ist. Es sind Millionen. Wie viele Millionen? Das weiß man nicht. Man nennt sie „Migranten“, und sie haben nur eines im Sinn: den festen Willen, nach Europa zu kommen. Im Zeitraum von nur fünf Monaten ist Europa in Panik geraten. Vor unseren Augen spielt sich eine menschliche Tragödie ab, des antiken griechischen Theaters würdig, bei dem der Mensch mit der unerbittlichen Kraft des Schicksals konfrontiert wird. Dieses Stück hat nur eines zum Ziel: die Gleichgültigkeit zum Stillstand zu bringen.

Der Text setzt sich aus verschiedenen Handlungssträngen zusammen, die alle mit Fliehenden zu tun haben. Da gibt es das Boot mit den Schmugglern und Flüchtlingen auf dem Mittelmeer, das Paar im Balkan, an deren Haus immer wieder Geflüchtete vorbeikommen, ein Präsident, der sich mit dem Thema auseinandersetzen muss, Kinder, die ohne ihre Eltern geflohen sind und nun von Menschenhändlern festgehalten werden, die Damen, die Anti-Immigrations-Technologie verkaufen, usw. Die einzelnen Episoden bleiben größtenteils unaufgelöst und halten die bedrohliche Stimmung über das Stück hinaus aufrecht. Dieses überzeugt inhaltlich in jedem Fall durch sein tagesaktuelles Thema. Die verschiedenen Handlungsstränge eröffnen aus unterschiedlichen Perspektiven Einsichten in das Leben der Fliehenden und ihre Schicksale. Dabei bleiben die Fliehenden als Figuren immer stumm und ängstlich hinter den anderen Figuren zurück. Vor allem die Polemik der Anti-Immigrations-Technologien erzielt die gewünschte Wirkung. Die Gesamtstimmung, die der Text hinterlässt, ist sehr beklemmend, vor allem da der Zuschauer bei vielen Geschichten in der Schwebel gelassen wird.

MENSCHEN-SCHMUGGLER Morgen werdet ihr den europäischen Boden betreten. Ihr werdet erleben, wie eure Träume wahr zu werden beginnen. Aber in der Zwischenzeit, während der Überfahrt, wagt es ja nicht, euch zu bewegen. Wir sind insgesamt einhundert Menschen auf diesem Boot. Und in dieser Nacht, habt ihr euch zu verhalten, als wäret ihr nur eine einzige Person. Kommt ja nicht auf den Gedanken aufzustehen. Verstanden? [...] (nimmt eine Wassermelone und halbiert sie mit einem Machetenschlag) Wenn ich einen erwische, dass er in Panik gerät und aufsteht, dann mache ich genau das mit ihm: Ich halbiere seinen Schädel. Wie diese Wassermelone. Ist das klar?

(Matéi Visniec, MIGRAAAANTEN! oder WIR SIND ZU VIELE AUF DIESEM VERDAMMTEN BOOT)

☞ Von **Matéi Visniec** sind außerdem verfügbar (eine Auswahl):

CLOWN GESUCHT (3 H) – **DER ZEITVERKÄUFER** (7 D, 5 H) – **DIE GESCHICHTE VON DEN PANDABÄREN ...** (1 D, 1 H)

Redaktion: David Neukirch, Stand: 17.05.21